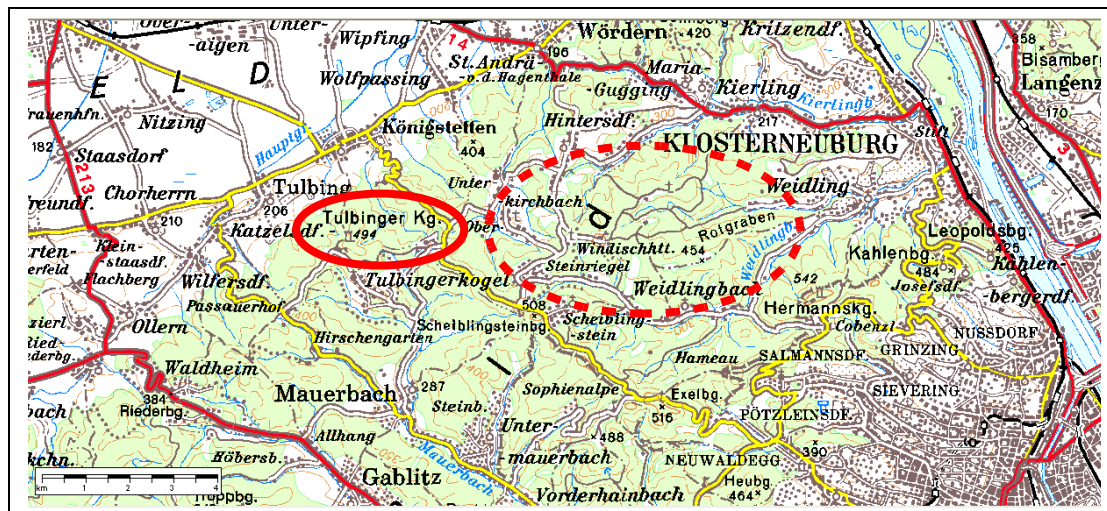


Schadensanalyse am 23.10.2006  
von ZAMG Klimaabteilung in Zusammenarbeit mit TorDACH

## Tornado östlich vom Tulbinger Kogel

(Bezirk Wien-Umgebung, Niederösterreich) 16° 15' E 48° 17' N  
vom 6.5.2006 um 18:55 MESZ (16:55 UTC), Dauer ca. 1 Minute

Länge der Schadensspur: unbekannt  
Breite der Schadensspur: unbekannt  
**Einstufung: nicht möglich**  
Keine Verletzten oder Toten  
Zugrichtung: unbekannt  
Infrastruktur-/Gebäudeschaden: unbekannt  
Flurschaden: unbekannt



Übersichtskarte (rote Ellipse: Standpunkt Hotel am Tulbinger Kogel, rot gestrichelte Ellipse: vermutetes Gebiet, innerhalb dessen der Tornado in Erscheinung getreten ist), Länge des Maßstabsbalkens links unten: 4 km. Basiskarte: 3D AustrianMap des BEV

Es existieren zu diesem Fall lediglich Augenbeobachtungen. Zwei Augenzeugen beim Hotel am Tulbinger Kogel machen folgende Aussage:  
„Aufgrund der exponierten und sehr übersichtlichen Lage haben mehrere Personen beobachtet, dass es zuerst zu einer Gewitterentwicklung kam, die aus nordöstlicher in südwestliche Richtung tendierte. Es war ein sogenannter Böenkragen deutlich zu erkennen. Die Beobachtung des Tornados war dann genau um 18:55 Uhr in östlicher Richtung (Entfernung ca. 5 km vom Beobachtungsort) in Form eines dunklen Schlauchs, der von der Unterseite der Gewitterwolke eindeutig bis zum Boden reichte. Subjektiv betrachtet bewegte sich der Tornado südwärts und war ca. 20 Sekunden zu erkennen und löste sich dann auf. Die beobachtenden Personen äußerten über das Ereignis die größte Verwunderung.“

Bei telefonischer Nachfrage konnten noch einige Zusatzinformationen gewonnen werden.  
„Es handelte sich um einen schlanken, geschlossenen Schlauch, der nach maximal 45 Sekunden von tiefen Wolken verdeckt wurde. Es war eindeutig ein Tornadoschlauch, der oben fix zu sein schien, unten jedoch Pendelbewegungen ausführte. Durchmesser des Schlauches aus der Entfernung geschätzt: ca. 50 m. Die Entfernung zum Tornado wird auf ca. 5 bis 8 km geschätzt. Der Rüssel reichte eindeutig bis zum Boden.“

Offenbar hat es sich um einen relativ kurzlebigen Tornado gehandelt, der in dem stark bewaldeten Gebiet unbemerkt geblieben ist.

Sofern es nicht noch zu späten Schadensmeldungen (z. B. von einem Forstbetrieb) kommt, sind keine detaillierteren Informationen möglich.

Verfasser:  
Alois M. Holzer

Dank an Kurt und Alexander Datzler, die „Hütteldorfer“, für ihren Bericht!